

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen Anstrichen Sonntagsblatt
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Reklamezeile 15
Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 48.

Samstag, 25. April 1896.

32. Jahrgang.

Württemberg.

Altensteig, 22. April. Im Laufe der letzten Woche wurde bei den R. Ministerien des Innern und der Finanzen eine durch die Unterschriften von rund 900 Waldbesitzern und Flößern, sowie von 45 Gemeindevertretungen unterstützte Eingabe um die uneingeschränkte Erhaltung der Flößerei auf der Nagold und der Enz eingereicht. Zur persönlichen Vertretung dieses Gesuchs wurden die Herren Stadtförster Pfister, Holzhändler Gottlob Theurer und Grünbauwirt Kappeler von hier unter Führung des Herrn Präsidenten v. Luz am letzten Freitag zu einer Audienz bei Sr. Majestät dem König zugelassen. Sr. Majestät war von dem Inhalt der Eingabe schon unterrichtet und empfing die Deputation aufs Huldvollste. Unmittelbar hieran schloß sich der Empfang bei seiner Exzellenz dem Herrn Minister des Innern v. Bischof an, wobei sich der Reichs- und Landtagsabgeordnete Hr. v. Gütlingen, sowie der Oberförster Proß von Calmbach ebenfalls anschlossen. Bei dieser, sowie bei der nachmittags von seiner Exzellenz dem Herrn Finanzminister v. Mecke gewährten Audienz hatten die Herren reichlich Gelegenheit, auf die großen Nachteile aufmerksam zu machen, welche dem Waldbesitz durch die Einschränkung bzw. Aufhebung der Flößerei droht und sie erhielten auch die Zusage, daß, sofern nicht etwaiger niedriger Wasserstand eine Einschränkung von selber gebieten, die Flößerei in ihrem seitherigen Bestand nicht alteriert werden soll.

WARTH, 21. April. In dem zur hiesigen Gut gehörigen Staatswald Buhler schoß heute früh Regierungsassessor Schmidt von Stuttgart einen prächtigen Auerhahn.

Heilbronn, 22. April. Gestern abend hielt die sozialdemokratische Partei Heilbronn in der städtischen Turnhalle hier eine große öffentliche Volksversammlung ab, wobei der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Bebel einen Vortrag hielt über die gegenwärtige allgemeine Lage. Die Turnhalle war gedrängt voll, so daß wohl 15—1800 Personen anwesend waren. Herr Bebel behandelte das oben erwähnte Thema in 2 1/2 stündigem Vortrag, indem er damit begann, daß er vor 27 Jahren erstmals als Redner in Heilbronn aufgetreten sei und wie klein die Zahl der Anhänger damals gegenüber der heutigen Versammlung gewesen sei. Gerade das rasche Anwachsen der Sozialdemokratie sei der erste Beweis dafür, daß nur diese Partei die richtige Anschauung habe und daß sie fortfahren werde in

ihren Bestrebungen, wobei sie reiche Unterstützung finde. Alle anderen Parteien hätten mehr oder weniger abgewirtschaftet, selbst diejenigen, die sich nochmals Vertreter der Freiheit bezeichnen, stehen nicht in allen politischen und sozialen Fragen auf Seiten der Arbeiter. An den Parteiverhältnissen, namentlich an dem Rückgang der Nationalliberalen und an dem Anwachsen des Zentrums und der sozialdemokratischen Partei sei Fürst Bismarck schuld. Durch seine verkehrte Politik, besonders durch den Kulturkampf — ohne den letzteren gebe es keine Zentrumsparthei — sei es nun so weit gekommen. Auch der antifemitische Frage wurde gedacht. Weiter verbreitete sich Redner noch über Militärwesen, Schiffsbauten, Kolonialpolitik, Branntweinsteuer, Zuckerprämien etc. Daß natürlich dem Großkapital, als der Wurzel alles Übels, bei dieser Gelegenheit genügende Aufmerksamkeit geschenkt wurde, ist selbstverständlich, denn ohne das Großkapital würden ja nach Bebel alle die gerügten Uebelstände überhaupt nicht bestehen. Zum Schluß wurde dem Redner gedankt und ein Hoch auf ihn ausgebracht. Die Versammlung verlief ganz ruhig.

Mundschau.

Pforzheim, 21. April. Gestern mittag fiel bei der Altstädter Brücke dem 8jährigen Knaben einer hies. Hebamme ein Spielball in die hochgehende Enz. Der Knabe suchte denselben wieder zu ergaschen, fiel aber selbst in das Wasser und sank unter. Der Kutscher eines hies. Arztes, ein Familienvater, sprang ohne Besinnen dem Knaben nach, um ihn zu retten, fand aber selbst seinen Tod. Der Knabe gab noch Lebenszeichen von sich als er ans Land gebracht wurde, starb aber nach kurzer Zeit. Die Leiche des Kutschers ist noch nicht gefunden.

— Der Leichnam des braven Kutschers Scheerer, der in der Ausübung eines Wertes opferfreudiger Menschenliebe sein junges Leben gelassen, ist noch nicht aufgefunden worden. Vorgestern und gestern den ganzen Tag wurde an der Unglücksstelle und in deren Nähe gesucht. Vielleicht ist der Leichnam des Scheerer über das Wehr geschwemmt und flußabwärts getrieben worden und es ist leicht möglich, daß er weit von hier gelandet wird und vielleicht erst nach Wochen.

Pforzheim, 23. April. Die Gasmannsche Buchdruckerei, Holzgartenstraße

14 (ohne Blattverlag) geht am 29. April um die Summe von 8000 Mk. käuflich an Herrn Robert Winter, seither Buchdruckerei-Geschäftsführer u. Redakteur, über. Hr. Winter wird das Geschäft unter der Firma Handels-Druckerei Pforzheim weiterbetreiben.

Karlsruhe, 23. April. (Auf die Auerhahnjagd.) Wie aus Eberbach gemeldet wird, hat sich Dienstag Morgen Se. Gr. H. Prinz Wilhelm von Baden nach Mary-Wilhelms-Höhe begeben, um der Auerhahnjagd obzuliegen.

Karlsruhe, 23. April. Den ersten Auerhahn im Murgthal hat Dienstag früh gegen 4 Uhr Assessor Dr. Schmieder aus Karlsruhe auf seiner Jagd am Ruhberg bei Vermersbach geschossen. Gebalzt haben an der Stelle zwei Hähne.

Kirrlach (N. Bruchsal). Die „Badische Presse“ schreibt: Da die Preise sehr niedrig sind, so schlachten die Einwohner ihre Schweine größtenteils selbst und wiegen sie um geringen Preis aus. Die Metzger haben sich daher veranlaßt gesehen, ihre Fleischpreise bedeutend zu reduzieren und so kostet das Pfund Schweinefleisch bei allen hiesigen Metzgern (statt 70 Pfg.) nur 50 Pfg. Man hat mir versichert, daß in Folge dessen ein größerer Fleischabsatz eingetreten sei. Die übrigen Fleischpreise sind ebenfalls reduziert worden, doch schon in ca. 2 bis 3 Wochen soll es wieder anders werden, versicherte mir ein Metzger.

Berlin, 22. April. (Reichstag.) Zur Interpellation der Konservativen, betr. die Bundesratsverordnung über die Arbeitszeit in den Bäckereien, bemerkt Staatssek. v. Bötticher: Die Befugnis des Bundesrats zum Erlaß solcher Verordnungen kann nicht bezweifelt werden. Die Verordnung beruht auf einem preuß. Antrag. Eine Bundesratsordnung kann leichter korrigiert werden, falls im Einzelnen fehlgegriffen worden ist; deshalb wurde kein Gesetzesentwurf eingebracht. Zweifellos besteht im Bäckereibetrieb eine übermäßig lange Arbeitszeit, die in einzelnen Betrieben bis über 18 Stunden beträgt. Die Zustände sind teilweise geradezu haarsträubend, namentlich die Lehrlinge haben eine ungenügende Ruhezeit. Wenn nun auch der Gesundheitszustand der Bäckergehilfen zufolge der Statistik ziemlich gut ist, so muß vor allem berücksichtigt werden, daß 87 Proz. aller Bäcker unter 30 Jahren zählen, und daß viele zu anderen Berufen übergehen. Da die Angestellten meist bei dem Meister wohnen,

so finden sie bei den Krankheiten schneller Hilfe. Die Dauer der Arbeitszeit beeinflusst auch sehr die Reinlichkeit, was für die Konsumenten von Bedeutung ist. Die Presse aller Parteien, auch die Kreuzz., hat die Bundesratsverordnung gut geheißt. In der Besprechung der Interpellation äußert sich Siegle (nat.lib. Mitglied der Reichskommission für Arbeiterstatistik) gegen die Bundesratsverordnung mit Rücksicht auf die vielen Kleinbetriebe im Bäckereigewerbe. Redner bespricht die Stuttgarter Verhältnisse und befürwortet eine schärfere Anwendung der Gewerbeordnung gegen die Ueberanstrengung der Lehrlinge. Hise (Ztr.) begrüßte die Verordnung und erklärt den systematischen Ausbau des Arbeiterschutzes auf dem Wege der Verordnung für wünschenswert.

— In einer Besprechung von Mitgliedern des Bundesrats und aller Parteien ist beschlossen worden, den Hausierhandel mit Gemüse und Blumen samen in der Gewerbenovelle freizugeben, so daß die Wünsche der Gönninger in der Hauptsache erfüllt werden.

— (Hammerstein-Prozeß.) Bei der Vernehmung des Angeklagten über den Papierlieferungsvertrag mit Flinksch, wodurch die „Kreuzzeitung“ im Laufe der Zeit um 96 000 M. geschädigt wurde, weist der Vorsitzende auf die Plumpheit der Fälschung hin, da Hammerstein die Unterschrift des Grafen Finckenstein statt mit *A* mit einfachem *f.* ausführte, sowie auf die Raffiniertheit, womit Hammerstein dem Verleger und dem Grafen Kanitz eine Abschrift des fingierten Papierlieferungsvertrags einreichte. Hierauf folgt die Verlesung mehrerer Schreiben des Angeklagten, wodurch nachgewiesen werden soll, daß, wenn Hammerstein gewollt hätte, er reichlich Gelegenheit gehabt hätte, sich aus seinen finanziellen Nöten zu retten. So seien ihm nach dem Stöckerprozeß von jüdischer Seite aus Holland 80 000 M. angeboten worden, wenn er Stöcker fallen ließe. Alsdann wurde die Stellung Hammersteins zu der Kreuzzeitung festgestellt. Hammerstein behauptet, wenn er zusammengebrochen wäre, würde den politischen Ideen, denen er anhing, und ebenso der Kreuzzeitung großer Schaden zugefügt worden sein.

Berlin, 22. April. Frhr v. Hammerstein wurde wegen schwerer Urkundenfälschung, Betrugs und Unterschlagung zu 3 Jahren Zuchthaus, 1500 M. Geldstrafe und 5jähriger Ehrverlust eventuell für 15 M. zu je einem weiteren Tag Zuchthaus verurteilt. Hammerstein hat es fertig gebracht, innerhalb 10 Jahren 528 000 M. zusammenzuborgen, trotzdem sein jährl. Einkommen samt Nebeneinkommen ca. 50 000 M. betrug.

Berlin, 22. April. Die Klavierfabrikanten beantworteten die Forderung des Achtstundentags mit der Entlassung der Arbeiter. 2000 Personen sind ausgesperrt.

— Der bekannte Baron Hirsch, der beim Bau der türkischen Eisenbahnen 35 Millionen Franks „verdiente“ man spricht auch von 50 Millionen, ist auf dem ungarischen Gute Alt-Ghalla nach einem Champagner-Gelage am Herzschlage gestorben. Sein Vermögen wird auf 700 Millionen Franken geschätzt. Diese Riesensumme erwarb er sich durch Spekulationen, bei denen ihm jedes Mittel recht war. Für menschenfreundliche Zwecke gab

der Mann gegen 100 Millionen Franken her. Große Summen verwendete er zur Gründung jüdischer Kolonien in Argentinien und Canada; Tausende geknechtete und unglückliche russische Juden siedelte er dort an.

Graz, 23. April. Die Erdbeben in Krain mehren sich. Vorgestern erfolgte in Laibach ein vertikaler Erdstoß, dem zwei weitere Erdstöße mit unterirdischem Dröhnen folgten.

London, 23. April. Die „Times“ melden aus Sanjibar: Der Rebellenhäuptling M'Carek Nzi hat sich in Man mit 1000 Anhängern dem Major v. Wisemann ergeben. M. Carek dürfte im Süden von Tanga sein.

Washington, 23. April. Als gestern Präsident Cleveland eine Ausfahrt unternahm, wurde durch Scheuwerden der Pferde der Wagen zertrümmert. Der Präsident blieb unverletzt.

(Pferdemarklotterie Stuttgart.) Bei der heute Vorm. begonnenen Ziehung sind bis jetzt auf folgende Nummern Gewinne gefallen: Gewinne: à M. 5000 auf Nr. 36 124, à M. 2000 auf Nr. 62 569, à M. 1000 auf Nr. 84 055. Je 500 M. auf die Nummern 60005 50 867 30 283 2141. — Pferde haben gewonnen die Nummern: 94 204 89 656 82 529 82 416 62 676 61 522 59 834 59 791 57 854 55 257 54 940 51 124 46 542 38 399 23 371 21 377 13 532 80 99 43 76 35 37.

Arnica montana,

Bergwohlverleih, Fallkraut, Stichwurz, Johannisblume.

Wir beginnen unsere Schilderung der Heilkräfte der einheimischen Arzneipflanzen mit einer, auch im Schwarzwald, wie z. B. bei Schömburg, Salmbach u. s. w. auf Wald- und ungedüngten Bergwiesen vorkommenden Pflanze, von welcher Pfarrer Kneipp mit Recht sagt, daß sie auf der ganzen Erde den Ruf einer vorzüglichen Heilpflanze besitze, und daß er nicht begreifen könne, daß gerade Viele von denen, die solches wissen könnten und sollten, dies bestreiten.

So wird die Arnica in dem großen, mit dem unbrauchbarsten Wuste angefüllten Werke der Prof. Nothnagel und Rosbach als vollständig entbehrlich, ja von dem bekannten Prof. Vock sogar als schädlich erklärt! Diese unverzeihlichen Worte muß man sich vor Augen halten, wenn man erfährt, daß ein Arnikaaufguss dem 80jährigen, an schwerer Lungenentzündung erkrankten Göthe das Leben rettete, daß Arnica ebenfalls ein Spezifikum bei Wochenbettfieber und bei manchen anderen Krankheiten von größter Wichtigkeit, auch eines der besten Wundheilmittel ist.

Die Arnica zählt zu der Familie der Kompositen (zusammengesetzten Blütlern), ihre Blume ist schön gelb, in Köpfchen mit zweireihigem Hüßkelch, 10—20 Strahlenblüten, länger als die Scheibe, herabhängend und weiblich, die Scheibenblüten röhrenförmig, zwitterig; sie kann wegen ihres eigentümlichen, angenehmen aromatischen Geruchs mit anscheinend ähnlichen Blumen, wie der des Wiesenbocksbarts oder der Hasfermark, selbst von Unkundigen, kaum verwechselt werden.

Die Homöopathie wendet die aus der frisch getrockneten Wurzel mit 5 Teilen Weingeist bereitete, gelbe Urinktur und deren Potenzen (im Verhältnis von 1 : 10 hergestellte Verdünnungen) innerlich und die aus der ganzen blühenden, frischen Pflanze mit Weingeist bereitete, grüne Essenz äußerlich an. (Die aus getrockneten Blüten hergestellte, in allopathischen Apotheken käufliche Tinktur ist für homöopathische Zwecke unbrauchbar.)

Der Wirkungskreis der Arnika erstreckt sich vor Allem auf die kleineren und kleinsten Blutgefäße und das Muskelgewebe, sie erzeugt bei der Prüfung an Gesunden einen Zustand am Körper, der demjenigen einer mechanischen Verletzung durch Fall, Schlag oder Quetschung sehr ähnlich ist. Sie paßt daher nach Verletzungen, wobei der später zu beschreibende Dr. Volle'sche Wundverband anzuwenden ist, bei Muskelverletzungen von Ueberanstrengung, bei Blutungen in innere Organe nach Verletzungen, bei Verletzungen in den Weichteilen infolge von Knochenbrüchen, bei Quetschungen (Blutunterlaufungen; bleiben bei solchen lange blaue oder schwarze Flecken zurück, so ist Sulfur. acidum 3. auf Arnika folgen zu lassen), bei Erschütterungen des Gehirns und Rückenmarks.

Besonders angezeigt ist Arnika bei Zerschlagenheits- und Wundheitschmerz im ganzen Körper, und bei den auf Verletzungen folgenden Krankheiten irgend eines Organs, bei welchen die, wenn auch vor langer Zeit geschehene Verletzung als die Ursache des Leidens zu betrachten ist.

Bei Rheumatismus in Folge von Erkältung in Kälte und Nässe, also bei Winterweiter auftretend, bei gleichzeitiger, übermäßiger Muskelanstrengung. Bei Weh- und Zerschlagenheitsgefühl. Bei scharfen, schießenden Schmerzen im Ellbogen zum Vorderarm oder in den Beinen und Füßen, letztere oft anschwellend. Gicht mit großer Schmerzhaftigkeit. Bei Folgen von starker Anstrengung überhaupt, wenn dadurch Vergrößerung des Herzens erzeugt wird, und wenn als Folge hiervon die Hände bei jeder Anstrengung anschwellen und in der Brust das Gefühl von Wehthun und Zerschlagenheit besteht.

Arnika ist eines der besten Mittel, um Pyämie (Eitervergiftung des Bluts) zu verhindern, daher es nach Operationen örtlich (die verdünnte Tinktur) und innerlich (in 3. Potenz) anzuwenden ist; ebenso mindert es, nach der Entbindung gegeben, die Nachwehen, treibt die Nachgeburt ab und verhütet das Wochenbettfieber, bei welchem es als spezifisches Mittel von außerordentlicher Bedeutung ist.

Zu rascher Heilung von Furunkeln oder Blutschwären ist Arnika in 3. Dez. Potenz, gleich zu Anfang zweistündlich gegeben, nebst warmen Breiausschlägen das beste Mittel, auch bei solchen Abscessen, welche wegen Aufsaugung des Eiters, statt ihn zu entleeren, zusammenschrumpfen, wird Arnika, äußerlich und innerlich gebraucht, die Eiterbildung wieder hervorrufen.

Die Ausbreitung und der Uebergang des Karbunkels in Brand kann nur durch Arnika in 3. Potenz, 2stündlich 2—3 Tage eingenommen, verhütet und rasche Heilung herbeigeführt werden; von welcher großen Nutzen ist nicht in der Hand des Homöopathen dieses unschätzbare Kraut, welches das Messer des Arztes, viel Qual und Schmerz erspart!

Auch die Dyspepsie (Verdaunungsschwäche) mit klopfendem Kopfweh und Schläfrigkeit nach dem Essen, üblem Mundgeruch, gelber Zunge, Luftaufstoßen mit Geschmack nach faulen Eiern, Auftreiben des Bauchs mit faulig riechenden Stühlen und großer Schwäche

Bei typhösen Fiebern mit heißem Kopf, kühlem Körper, Schlassucht, Gleichgültigkeit, Unruhe, Zer schlagenheitsgefühl, Husten, Blut- und Schleimauswurf, Schwere m Athem, herabsinkender Unterkiefer, unwillkürlichem Abgang von Stuhl und Urin.

Bei drohender Lungenlähmung älterer Pneumontiker (Lungenentzündungskranke) kann oft durch stündliches Geben von Arnikatinktur, 2 Tropfen in 1 Löffel Wasser, das Leben erhalten werden.

Auch bei der Ruhr und Kindercholera, bei schleimigen, blutigen, selbst eiterigen Stühlen mit Zwang, Drang und viel Durst, bei scharfen, stechenden Schmerzen in den Bauchwandungen.

Nach Apoplexie (Schlagfluß) mit vollem, starken Puls mit mehr linksseitiger Lähmung, verbunden mit schmerzlichem Wehthun im ganzen Körper. Durchliegen tritt sehr leicht ein.

Von großem Wert sind warme Arnikafußbäder (eine Abkochung der getrockneten Pflanze dem Wasser zugesetzt), oder Einreibungen der Füße mit verdünnter Arnika-

tinktur oder Arnikaspiritus bei Ermüdung, ebenso bei rheumatischen und gichtischen Beschwerden, wenn das charakteristische Wehe- und Zer schlagenheitsgefühl vorhanden ist.

Als kosmetisches Mittel ersten Ranges erweist sich das „Arnika haaröl“, dessen außerordentlicher Wert zur Kräftigung des Haarbodens und Verhinderung des frühzeitigen Ausfallens und Ergrauens der Haare in einem besonderen Aufsatz über „Kosmetische Mittel“ gewürdigt werden soll.

Hinsichtlich der äußerlichen Anwendung von Arnika bei Verletzungen wird eine genaue Anweisung in einem Artikel über „homöopathisches Wunderheilverfahren“ mitgeteilt werden; zum innerlichen Gebrauch werden 1—2 Tropfen, in der Regel der 3. bis 6. Dezimalverdünnung, in 1 Löffel Wasser, oder 5—10 Streukügelchen trocken genommen, und zwar bei rasch verlaufenden Krankheiten 1/2—2 stündlich, bei langwierigen Leiden täglich 1—2 mal, angewendet. W.

Neueste Nachrichten.

Stetten i. N., 23. April. Die Frühfrühen stehen in voller Blüte; bekommen wir in den nächsten Tagen günstige Witterung, so werden unsere Kirschenhalden, die in der Richtung gegen den Kernern und gegen Strümpfelbach am ausgedeh-

testen sind, bis Sonntag einen prächtigen Anblick gewähren.

W a j u n g e n (bei Eisenach), 23. April. Der Kaiser ist um Mitternacht hier eingetroffen und fuhr um 2 Uhr früh in das Schwallinger Revier, wo er 2 Auerhähne erlegte. Er kehrte um 6 Uhr zurück und fuhr sogleich nach Dresden weiter.

Berlin, 23. April. Die Zuckersteuer-Kommission des Reichstages lehnte auch in der 2. Lesung die Betriebssteuer mit 10 gegen 8 Stimmen ab. Dafür stimmte das Zentrum, dagegen die Konservativen. In der 2. Lesung des § 70 wurden die Ausfuhrzuschüsse für Rohzucker auf M. 2.50, für Kandiszucker und Zucker in weißen vollen Broten auf M. 3.55, für alle übrigen Zuckersorten bei mindestens 98 Prozent Zuckergehalt auf M. 3 festgesetzt, gegen 4 bezw. 5.25 und 4.60 M. der Vorlage und 3 bezw. 4 und 3.50 M. in der ersten Lesung.

Muster franco in's Haus. Grösste Auswahl.	Buxkin für einen ganzen Anzug zu Mk. 4.05
	Cheviot für einen ganzen Anzug zu Mk. 5.85
	versenden franco ins Haus Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Specialität in Damenkleiderstoffen von 28 Pfg. an pr. Meter.

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Nächsten Sonntag den 26. d. M.,
morgens 7 1/2 Uhr

rücken die Züge I, II und VII zu einer

Übung

aus.

Ein Signal wird nicht gegeben.

Das Kommando.

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Die jährliche

Korps-Versammlung

findet am Sonntag den 26. April d. J., Nachmittags 4 Uhr
im Gasthaus zum kühlen Brunnen mit folgender
Tages-Ordnung

statt:

- 1) Rechenschaftsbericht pro 1895.
- 2) Prüfung des Etats pro 1896/97.
- 3) Verschiedenes.

Anzug: Dienstroch.

Wildbad, 20. April 1896.

Das Kommando:
Krauß.

Hotel-Einrichtungen

Betten
Wäsche

Lang & Seiz
Inh. F. D. Mischle.
STUTTGART

9 erste Auszeichnungen

Flaum
Bettfedern
Mohhaare
Leinen- und
Baumwoll-Waren
eigener Fabrikation

Gardinen, Schlafdecken etc.
Specialität in Tischzeug, Handtüchern
mit eingewebten Namen.

Gegründet 1848




Wildbad.

Berakkordirung.

Zu einem Neubau an der Hauptstraße sollen die Grab- u. Maurerarbeiten im schriftlichen Submissionsweg vergeben werden.

Plan, Kostenvoranschlag und Bedingungen können bei Unterz. eingesehen werden und sind Angebote daselbst bis nächsten Samstag den 25. d. M.,
abends 7 Uhr
schriftlich einzureichen.

Den 21. April 1896.

Weyhenmayer,
Stadtbaumeister.

1/2 Morgen Acker

oberhalb dem neuen Friedhof, sowie
1 Morgen Wiesen
hat auf ein oder mehrere Jahre zu verpachten

Karl Schulmeister.

Trotz Aufschlag offerire ich:

Ia. grosse blaue Trauben	M. 14.—
Ia. 1894 Corinthen	„ 15.—
Ia. 1895	„ 16.—
Extra Qualität do.	„ 18.—
Eleme Rosinen	„ 18.—
Extra Eleme	„ 20.—
Holländ. Weinzucker	„ 30.—

Weinsteinsäure, präp. Weinstein,
Tannin, reingezüchtete Weinhese, alle
Zubehör billigt gegen Nachnahme.

Quirin Miller,
Bühl i. S.

5—6 Ctr. gut eingebrachtes

Heu und Oehmd

(Ackerfutter) hat zu verkaufen

Chr. Wildbrett.



Wildbad, 23. April 1896.

Todes-Anzeige.



Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mittheilung, daß unsere liebe Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin

Katharine Pfeiffer

geb. Barth

gestern Abend 1/26 Uhr unerwartet schnell im Alter von 49 1/2 Jahren sanft in dem Herrn verschieden ist.
Um stille Theilnahme bitten

Der trauernde Gatte: **Gottlieb Pfeiffer**
mit seinen 3 Kindern.

Beerdigung: Samstag Mittag 2 Uhr.

Größtes Möbel-Lager Pforzheims

von **R. Kander.**

Ich empfehle mein großes Lager aller Sorten

Möbel, von einfach bis feinst, in **Kasten- und Polstermöbeln**, fertige **Betten**, complete **Zimmereinrichtungen**

zu bedeutend herabgesetzten Preisen — Streng reelle Bedienung unter Garantie.

12)3

R. Kander, Westliche Karl-Friedrichstr. 42.

Résinoline

ist das **einzigste**, wirklich **geruchlose**

Bodenöl trocknet rasch, harzt und schmiert nicht, verhindert die lästige Staubbildung, macht das Holz sehr dauerhaft, größte Ausgiebigkeit,

Preis Mark 1.25 pr. Liter, **einfache Behandlung.**

Résinoline eignet sich ganz besonders zur Behandlung von Fußböden stark frequentierter Lokalitäten, wie: **Schulzimmer, Wartsäle, Bureau: Verkaufslöfale, Restaurants, Turnhallen** etc.; ebenso für **Linoleum-Teppiche** und **Mosaikböden.** (H 1520 — J)

Name und Fabrikmarke sind gesetzlich geschützt.

Man hüte sich vor **Nachahmung** und verlange ausdrücklich **Résinoline!** Generaldepöt f. d. Agr. **Württemberg** und **Sachsen: Koch & Schenk, Ludwigsbürg.**

Niederlage in **Wildbad** bei

Fr. Treiber.

In jeder Jahreszeit

ob Sommer, ob Winter, kann sich Jedermann einen vorzüglichen, gesunden und billigen Most bereiten mit **Jul. Schrader's Most-Substanzen** in **Extractform.** Viel besser und praktischer als Rosinenmost. Pro Portion zu 150 Liter M 3.20. In **Wildbad** bei **Fr. Treiber. Neuenbürg: G. Palm** und Apotheker **Bozenhardt. Liebenzell: Apotheke;** wo auch Prospekte gratis zu haben sind.

Meine Firma lautet: **Julius Schrader, Feuerbach** bei **Stuttgart**, worauf ich genau zu achten bitte.

Richters Anker-Bain-Expeller (Liniment. Capsici comp.)

hat die Probe der Zeit bestanden, denn er wird seit mehr als 25 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen und Entzündungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Bain-Expeller ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft vollständiges Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von **50 Pf.** und **1 M.** vorrätig in fast allen Apotheken. Beim Einkauf sehe man aber nach der Fabrikmarke **Anker.**



Alles Verbrochene,

Glas, Porzellan, Holz u. s. w. kittet am allerbesten der rühmlichst bekannte, in Lübeck einzig prämierte

Blüß-Staufer-Kitt,

nur ächt in Gläsern à 30 und 50 Pfg. bei

Chr. Wildbrett und

G. Rieinger, Buchbinder.

Sie glauben nicht

welchen wohlthätigen u. verschönernden Einfluß auf die Haut das tägliche Waschen mit:

Bergmann's Lilienmilchseife

v. **Bergmann & Co., Dresden-Neudeubel** (Schuhmarkt: „Zwei Bergmänner“)

hat. Es ist die beste Seife für zarten, rosigweißen Teint, sowie gegen alle Hautunreinigkeiten à St. 50 Pf. bei Apotheker **Dr. Metzger** und **Emil Ruiz.**



Vom Guten das Beste.



Krimmel's Hygiene-Volksgefundheitspflege m. Ehrendiplom u. silb. Medaille prämierten und berühmten **Husten-Brustbonbons** gegen Husten jeder Art lt.

zahlreichen Attesten von Ärzten und Kranken empfohlen, sollten in keinem Hause fehlen. Haupt-Depot: **Großh. Hofapotheke Karlsruhe.** Frisch eingetroffen in Paqueten à 20 Pfg. in der **Apotheke Wildbad**, sowie bei **Wath. Decker, Calmbach;** auch durch den Erfinder **Georg Krimmel, Conditor, Calw.**

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt norbische

Bettfedern.

Wir versenden zußfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gutenene Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weißer Polarfedern** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. und 4 M.; ferner: **echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitwilligst zurückgenommen!

Pecher & Co. in Herford in Westf.

